

Bolivien: David gegen Goliath

oder: für gentechnikfreie Soya-Produktion und
kleinbäuerliche multifunktionale Agri-Kultur

anlässlich

Bio-faires-Frühstück

auf dem

Schaberlhof von Franziska und Sepp Ortner, Ranshofen

Sonntag, 7.Juli 2013

von

Hans Eder

Dir. INTERSOL; Mitarbeiter am Salzburger Bildungswerk



Verein zur Förderung INTERNationaler SOLidarität



Inhalt

- **Persönliche Zugänge**; Aufgabenstellung für **INTERSOL**
- **NGR/Gentechnik** – weltweit; spezielles Beispiel: Soya
- **Situation in Bolivien**, Sta. Cruz
- **Kooperationsprojekt** mit PROBIOMA, Gemeinden und Frauenorganisationen; Möglichkeiten der **Unterstützung**



hans eder, intersol, sbw

Soja - vielfach verwendeter Rohstoff

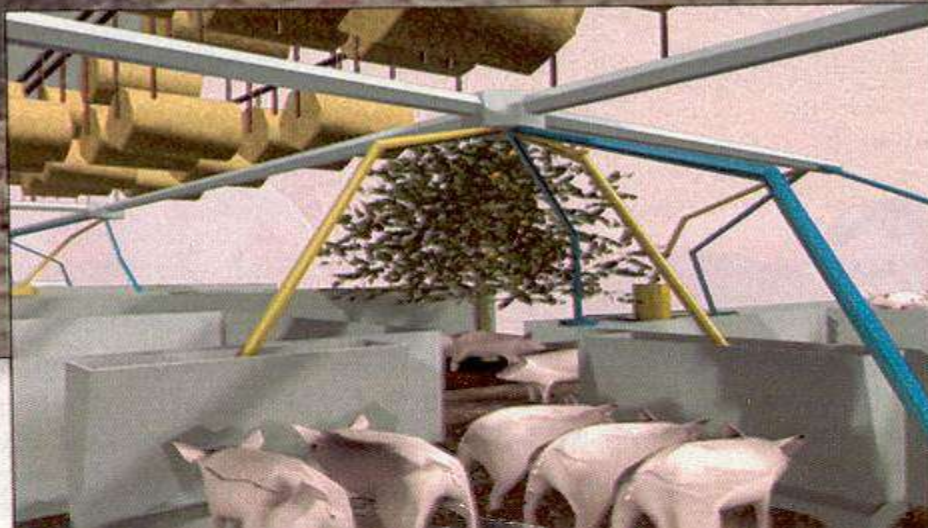
<i>Ganze Sojabohnen unterscheiden sich in der Zusammensetzung von konventioneller Soja</i>	<i>Öle und Fette sind meist identisch mit herkömmlicher Ware</i>		<i>Sojaschrot enthält mehrere neuartige Proteine und Gene</i>	
<i>Produkte aus ganzen Bohnen</i>	<i>Lecithin</i>	<i>Sojaöle und -fette</i>	<i>Proteine aus Sojaschrot</i>	<i>Viehfutter</i>
Sojadrinks, Backwaren, Milch-Instant-Getränke, Pfannkuchenmehl, Konfekt, Suppen, Soßen, Fleisch- und Fischprodukte, Tofu	Fast ausschließlich aus Soja hergestellt. Enthalten in Kakaogetränken, Milchlischgetränken und -pulvern, Eiscrème, (Dauer-)Backwaren, Vitaminpräparaten	Enthalten in Speiseöl, Margarine, Backfetten, Mayonnaisen, Glasuren und Überzügen, fritierter Tiefkühlkost, Kartoffelchips, Salatdressings, Soßen, Suppen, Fonds	Enthalten in Konserven, Ersatzmilch- und Fleischersatzprodukten, Fertiggerichten und Diätgetränken	Nach der Verfütterung an Tiere ist der gentechnische Eingriff in Fleisch, Eiern und Milchprodukten nicht mehr nachweisbar

Schweinemäßig hoch

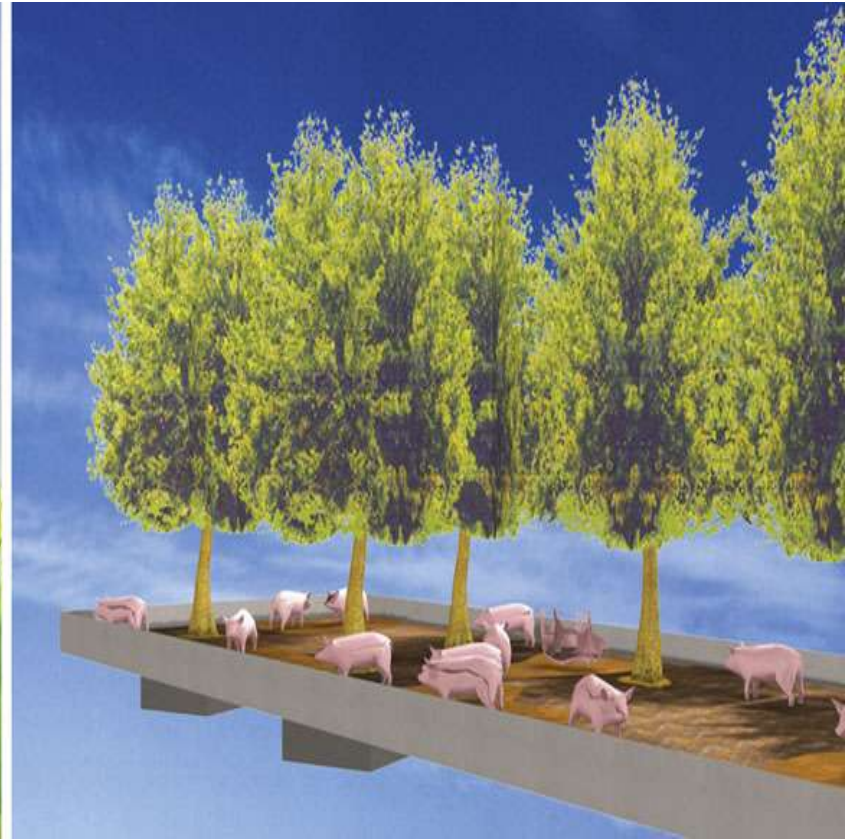
Zukunftsvision:
die Schweinestadt

Findige Niederländer haben eine Lösung ihrer Platzprobleme bei der Massentierhaltung: Für das Projekt „Pig City“ entwarf das Rotterdamer Architekturbüro MVRDV **76 Wolkenkratzer**, in denen sich die rund 15 Millionen Schweine des Landes tier- und umweltfreundlich ihres Daseins erfreuen könnten. Balkone mit Garten in jedem Stockwerk bieten Auslauf an der frischen Luft, in einer Gaskuppel werden Ammoniak und Gülle in Energie umgesetzt. Ein Schlachthaus im Erdgeschoss erspart den Tiertransport. „Schauderhaft“, urteilt die Öffentlichkeit, das Landwirtschaftsministerium findet „Pig City“ dagegen „unwiderstehlich“. Es eröffne neue Horizonte.

Bogar Balkone hätten die Masttiere in ihren Hochhausställen



Kurzwegig: von den Feldern Südamerikas – zu den Schweinehotels und... den Supermärkten



Pig – City: NL

... schöne Aussichten... und ... nachhaltig,
modern, grün, selbst für Schweine: städtisch



Tönnies, Aufsichtsratspräsident von Schalke 04 verarbeitet jährlich 15 Mio Schweine – für Frischfleisch, Wurst... seine Produkte erreichen sicher auch unsere Supermärkte



FrISChe Preise zum Wochenstart!

Mo-Mi
18.01. - 20.01.

OLDENLANDER

FrISChe
Minutensteaks 400g

• Vom Schwein



50 Cent gespart

~~3.19~~ **2.69***

(Ohne Deko), je 400g-Pkg., 1 kg = 6.73

LANDJUNKER

FrISChe Putengeschnetzeltes
„Gyros Art“ 400g

• Fertig gewürzt



Aktion!

2.19*

(Ohne Deko), je 400g-Packung, 1 kg = 5.48

WIESENTALER

Feine Extrawurst
geschnitten 200g

• Versch. Sorten



Milbona

Fruchtjoghurt
250g

• Nur 1.8% Fett



hans eder, intersol, schw



Günstiger!

WIESENTER Frischer Schweinsbraten

- Im Ganzen
- Fertig gewürzt

Schnell und einfach zubereitet,
ca. 1,5 Stunden im Rohr bei 200°C

Aktion!

per kg
2.99*

Serviervorschlag (Ohne Deko)

14.01.-16.01. Do-Sa



WIESENTER Frischer Rinder-Rostbraten 360g

Aktion!

2.99*

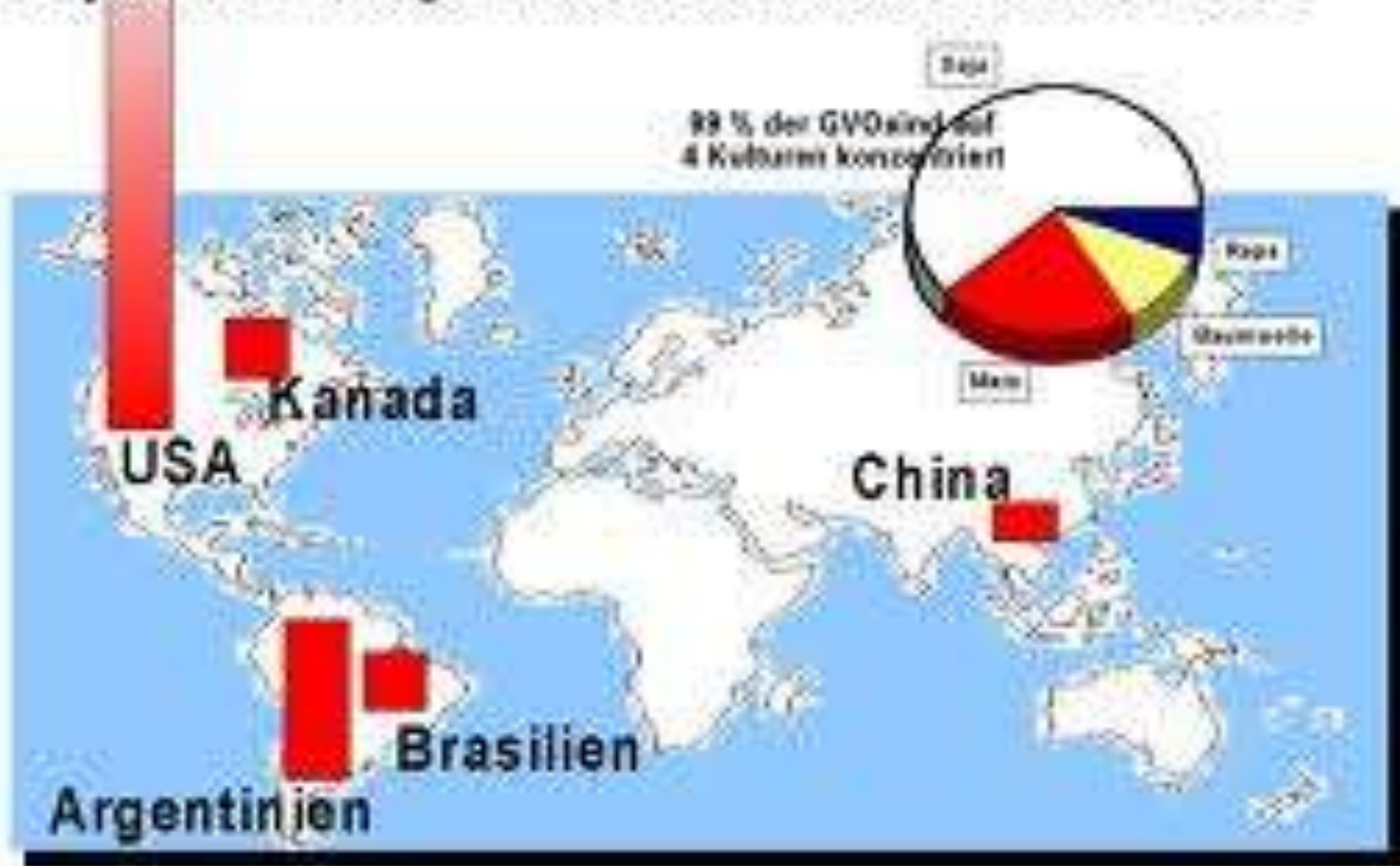
(Ohne Deko). Je 360g Pkg., 1 kg = 8.31

14.01.-16.01. Do-Sa



GVO in der Landwirtschaft:

Bis jetzt auf wenige Länder und Kulturen konzentriert



#21
Portugal
<0.05 Million Has.
Maize

#14
Spain*
0.1 Million Has.
Maize

#22
Germany
<0.05 Million Has.
Maize

#19
Czech Republic
<0.05 Million Has.
Maize

#23
Poland
<0.05 Million Has.
Maize

#24
Slovakia
<0.05 Million Has.
Maize

#20
Romania
<0.05 Million Has.
Maize

#25
Egypt
<0.05 Million Has.
Maize

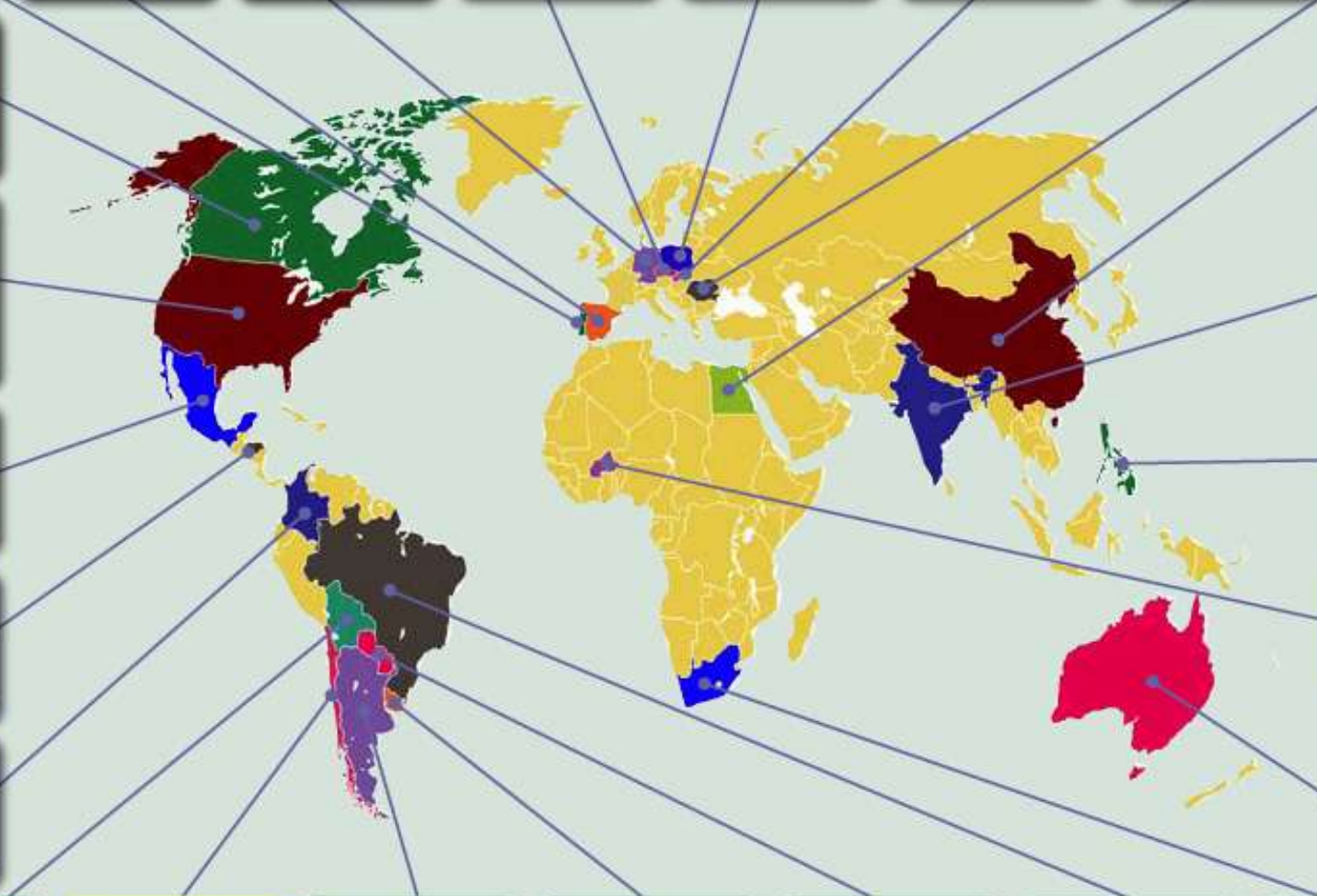
#5
Canada*
7.6 Million Has.
Canola, Maize, Soybean
Sugar beet

#1
USA*
62.5 Million Hectares
Soybean, Maize, Cotton,
Canola, Squash, Papaya,
Alfalfa, Sugar beet

#13
Mexico*
0.1 Million Hectares
Cotton, Soybean

#17
Honduras
<0.05 Million Hectares
Maize

#16
Colombia
<0.05 Million Hectares
Cotton, Carnation



#6
China*
3.8 Million Has.
Cotton, Tomato,
Poplar, Petunia,
Papaya, Sweet Pepper

#4
India*
7.6 Million Has.
Cotton

#10
Philippines*
0.4 Million Has.
Maize

#18
Burkina Faso
<0.05 Million Has.
Maize

#11
Australia*
0.2 Million Has.
Cotton, Canola,
Carnation

#10
Bolivia*
0.6 Million Hectares
Soybean

#15
Chile
<0.05 Million Hectares
Maize, Soybean, Canola

#2
Argentina*
21.0 Million Hectares
Soybean, Maize, Cotton

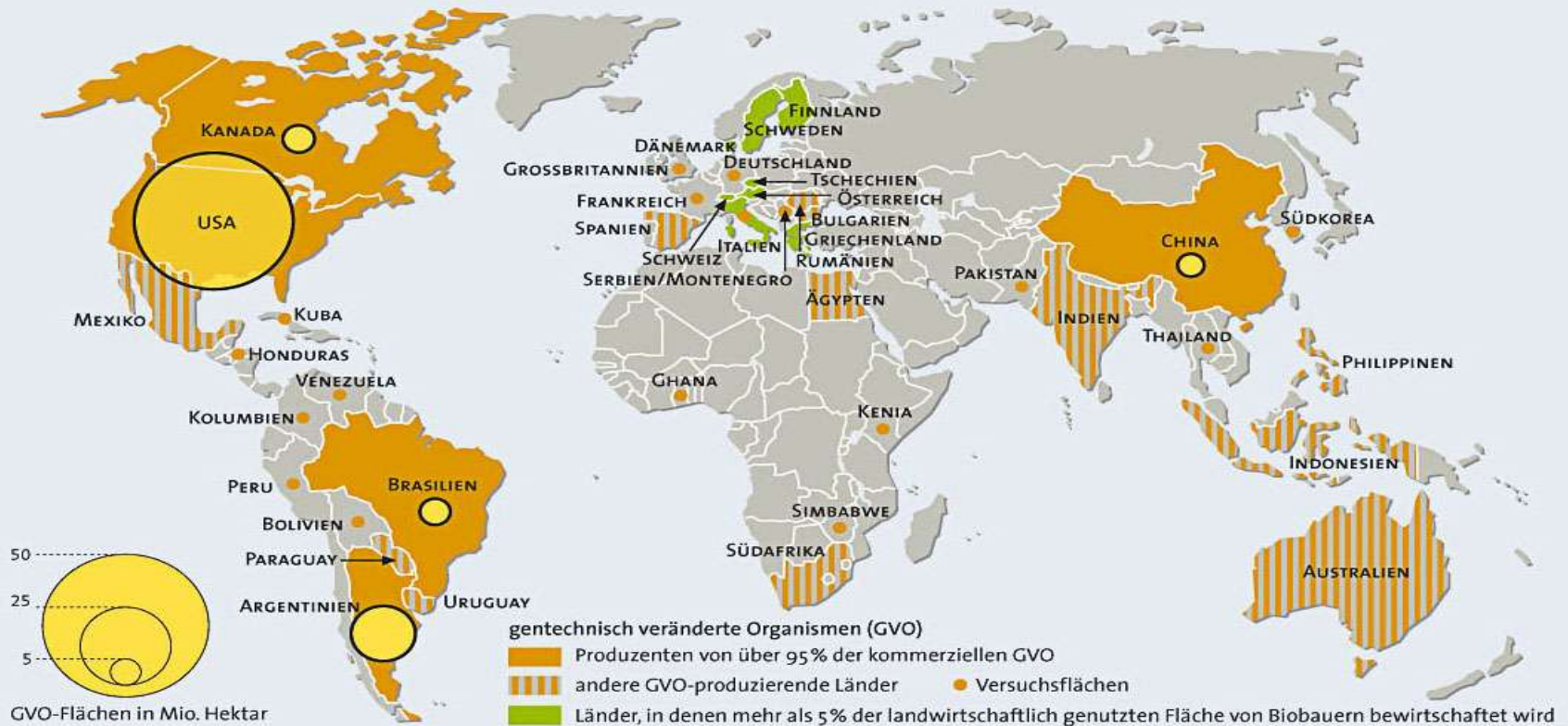
#9
Uruguay*
0.7 Million Hectares
Soybean, Maize

#7
Paraguay*
2.7 Million Hectares
Soybean

#3
Brazil*
15.8 Million Has.
Soybean, Maize, Cotton

#8
South Africa*
1.8 Million Has.
Maize, Soybean, Cotton

Weltweiter Verbreitung GVOs



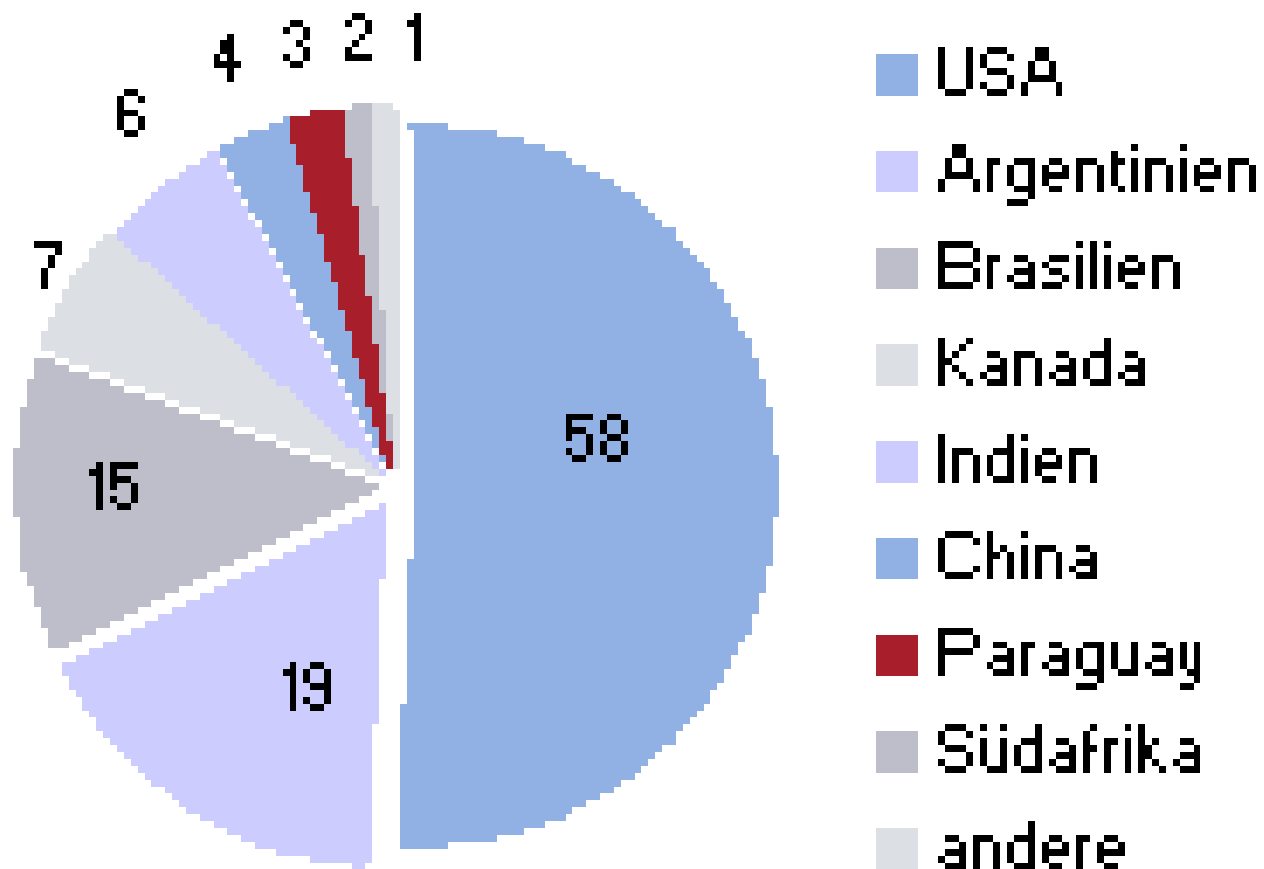
Die ISAAA, auf deren Angaben diese Karte beruht, ist die einzige Organisation, die Statistiken über GVO erstellt. Sie wird zum großen Teil von Biotech-Unternehmen finanziert.

Labor oder Natur?

©2007, Le Monde diplomatique, Berlin

Quellen: International Service for the Acquisition of Agri-Biotech Applications (ISAAA), 2004. Food and Agricultural Organization (FAO), 2005. International Federation of Organic Agriculture Movements (Ifoam), 2005. Institute for Health and Consumer Protection (IHCP) of the European Commission's Joint Research Centre (JRC).

GVO-Anbau weltweit 2007 nach Ländern in Mio. Hektar



Quelle: transgen

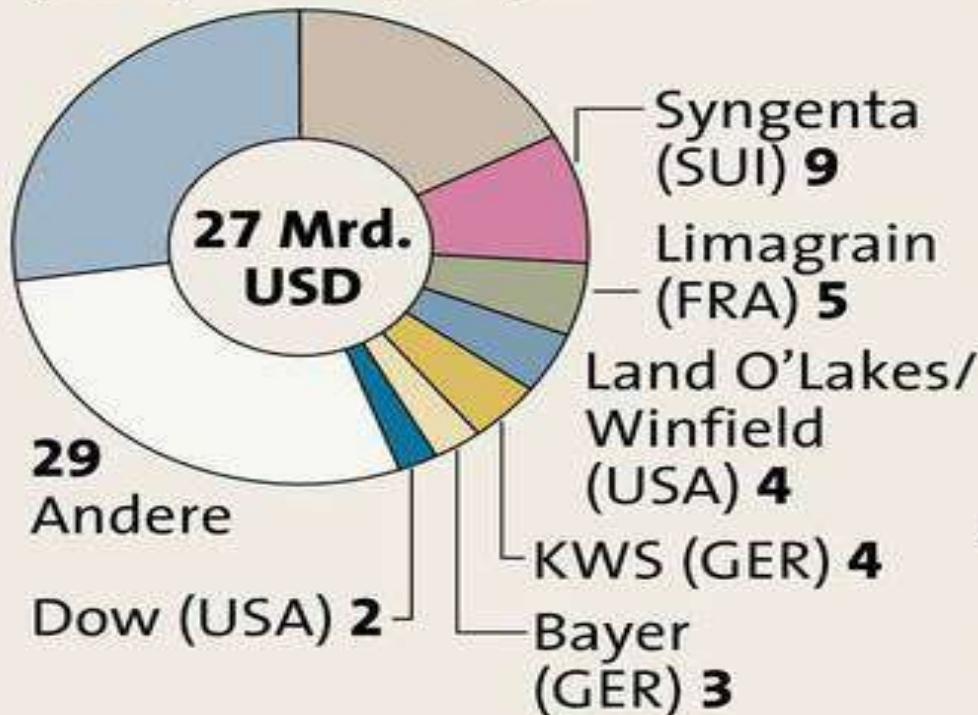
© ZMP 2008

Saatgutkonzerne = Pestizidkonzerne

Geschätzter Gesamtumsatz, Marktanteile in Prozent

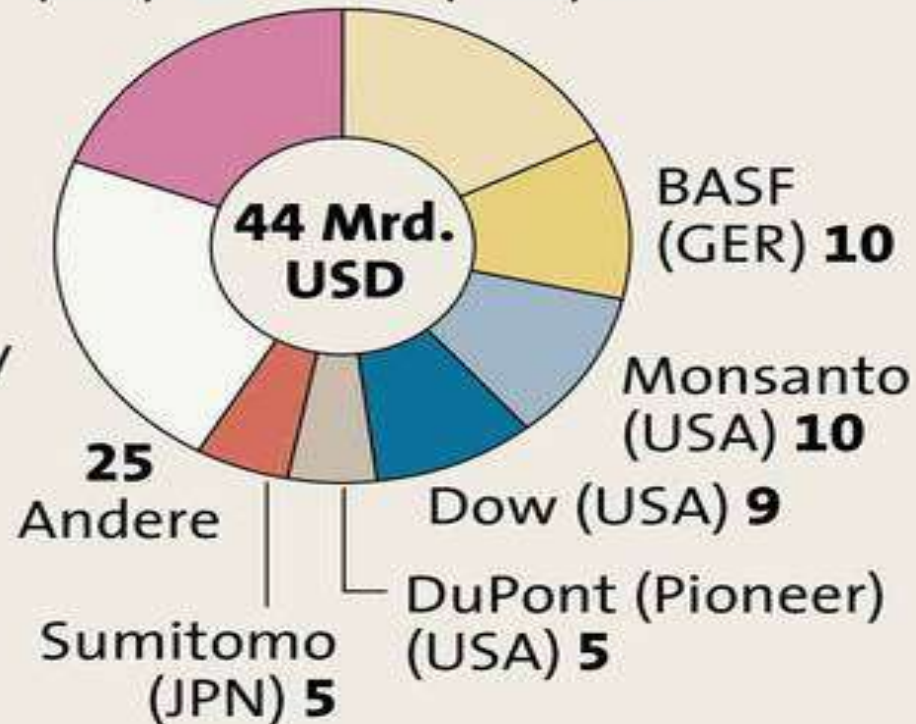
Saatgut-Herstellung

Monsanto (USA) **27** DuPont (Pioneer) (USA) **17**



Produktion von Pestiziden

Syngenta (SUI) **19** Bayer (GER) **17**



Grafik: © APA, Quelle: APA/Agropoly





Integraler Bestandteil: Luftbesprühungen



Agroindustrieller Komplex



Gen-Lügen!

✗ Gentechnik bekämpft den Hunger auf der Welt

✗ Gentechnik ist sicher. Die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sind kontrollierbar

✗ Gentechnik sichert und schafft Arbeitsplätze

✗ Eine Koexistenz ist möglich

✗ Gentechnik dient dem Klimaschutz

✗ Gentechnik reduziert den Einsatz von Pestiziden

✗ Gentechnik gleicht Mangelernährung aus

✗ Gentechnik ist nur die Weiterentwicklung natürlicher Züchtungen

Tatsachen!

Immer mehr Menschen hungern – trotz Genfood ✓

Manipulierte Gene sind nicht rückholbar ✓

Gentechnik rationalisiert. Sie vernichtet Arbeitsplätze in der Landwirtschaft ✓

Genkontaminationen bedrohen Ökolandbau und bäuerliche Landwirtschaft in ihrer Existenz ✓

Der Gentechnik-Anbau rodet Regenwälder und legt Moore trocken. Das killt das Klima ✓

Genfelder brauchen viel mehr Pflanzengifte ✓

Die Natur stellt auch ohne Gentechnik eine ausgewogene Ernährung sicher ✓

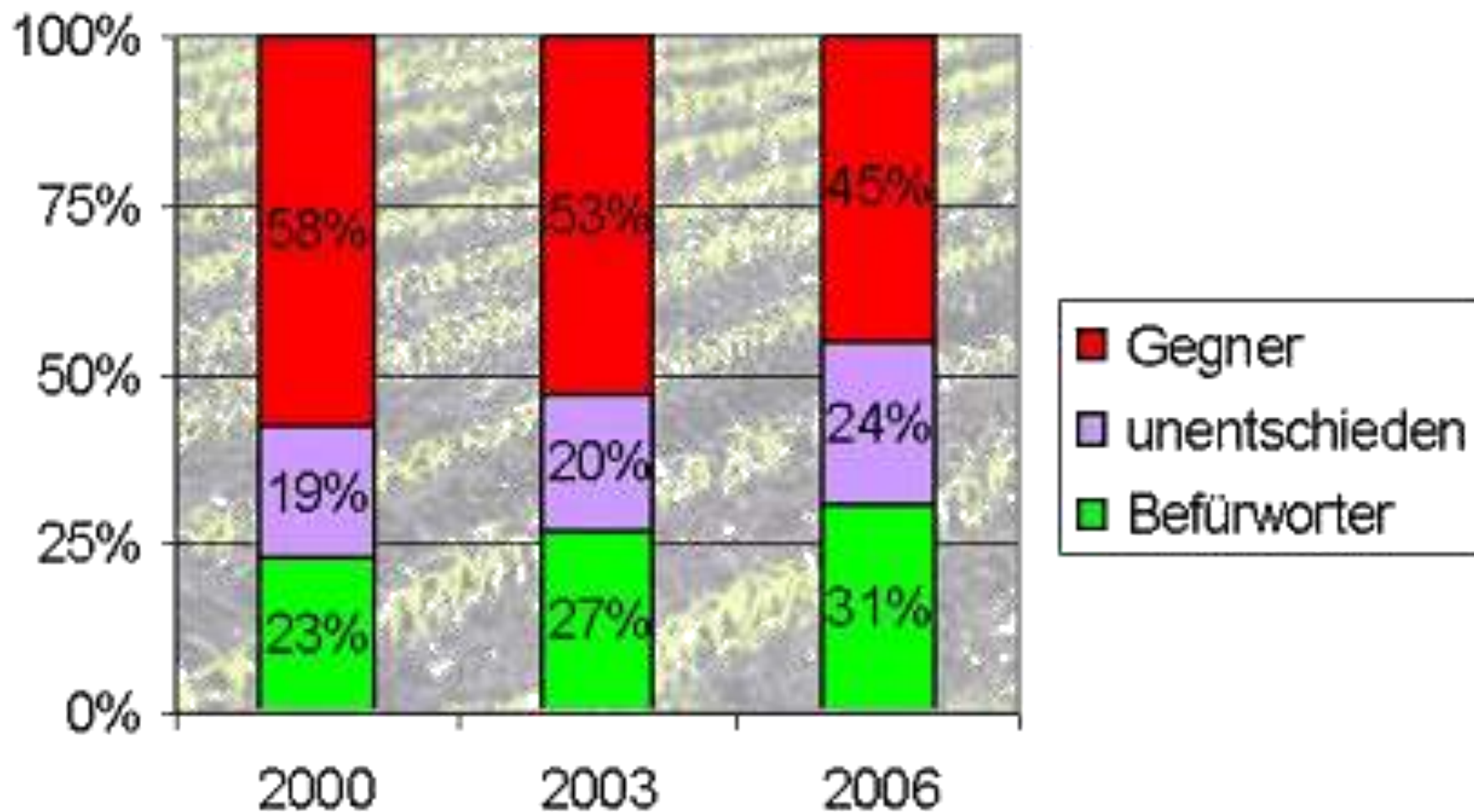
Durch Genmanipulation entstehen Laborkonstrukte, die es in der Natur niemals geben kann ✓

Vor mehr als zehn Jahren sind transgene Pflanzen in der Landwirtschaft eingeführt worden – und bis heute hat die Gentechnikindustrie kein einziges Versprechen eingelöst. Im Gegenteil: Die Agro-Gentechnik ist ein erhebliches Risiko für die Gesundheit von Mensch und Tier, für die Umwelt und die Ernährungssicherheit. Besonders katastrophal sind die Konsequenzen für die Landwirtschaft.

Dem bäuerlichen und ökologischen Landbau gehört die Zukunft. Er schafft Arbeitsplätze und ist nachhaltig. Er schützt das Klima und kann den globalen Bedarf an Nahrungsmitteln decken. Wir sagen NEIN zu genmanipulierten Lebensmitteln! Wir brauchen keine Risikotechnologie, die nur den Genkonzernen nutzt.

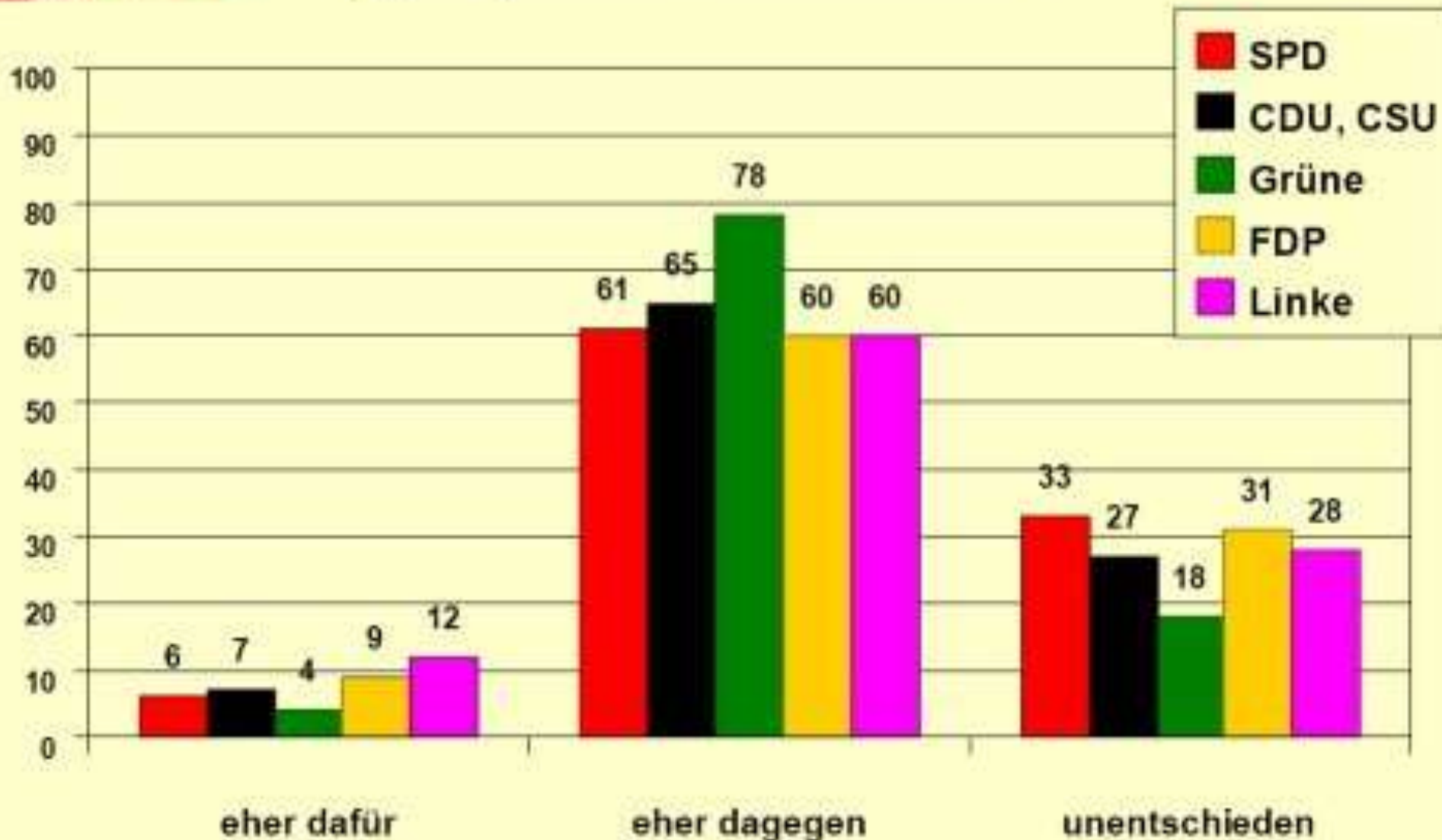
Mehr Infos: www.umweltinstitut.org/gen-luegen

Haltung zur Gentechnik in der Landwirtschaft



Demoscope 2006, Grafik: InterNutrition

Frage 1 Parteienaffinität: Wie ist ihre allgemeine Einstellung gegenüber gentechnisch veränderten Lebensmitteln?





Hintergrund Landwirtschaft

Landwirtschaft

**Was wollen wir essen?
Gift und Gentechnik –
nein danke!**



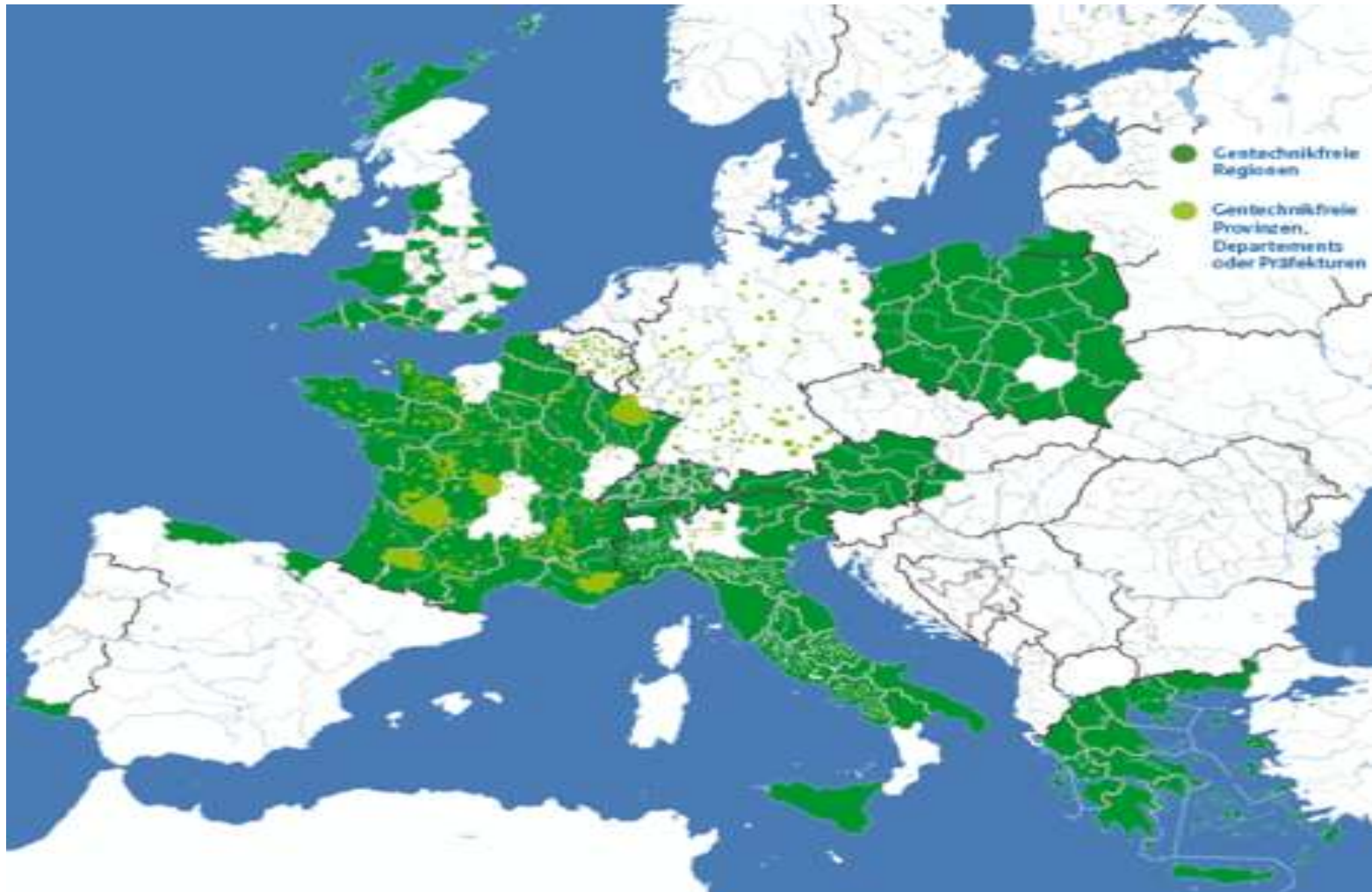
GREENPEACE



**Für ein Europa
ohne Gentechnik
in der Landwirtschaft**



Gentechnik-freie Regionen, Provinzen, Departamente



Percy Schmeiser Europatour 2010

DAVID gegen MONSANTO

Di., 8. Juni 2010, 19:00

Eintritt frei

Percy Schmeiser -
Träger des Alternativen
Nobelpreises - berichtet
von seinem Kampf gegen
den Saatgutmonopolisten
Monsanto.

Campus der Universität Wien
Hörsaal C1, Altes AKH
Spitalgasse 2 - 4, 1090 Wien

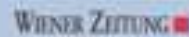
Anmeldung unter
www.futurelogics.com



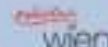
Sponsoren



Medienpartner

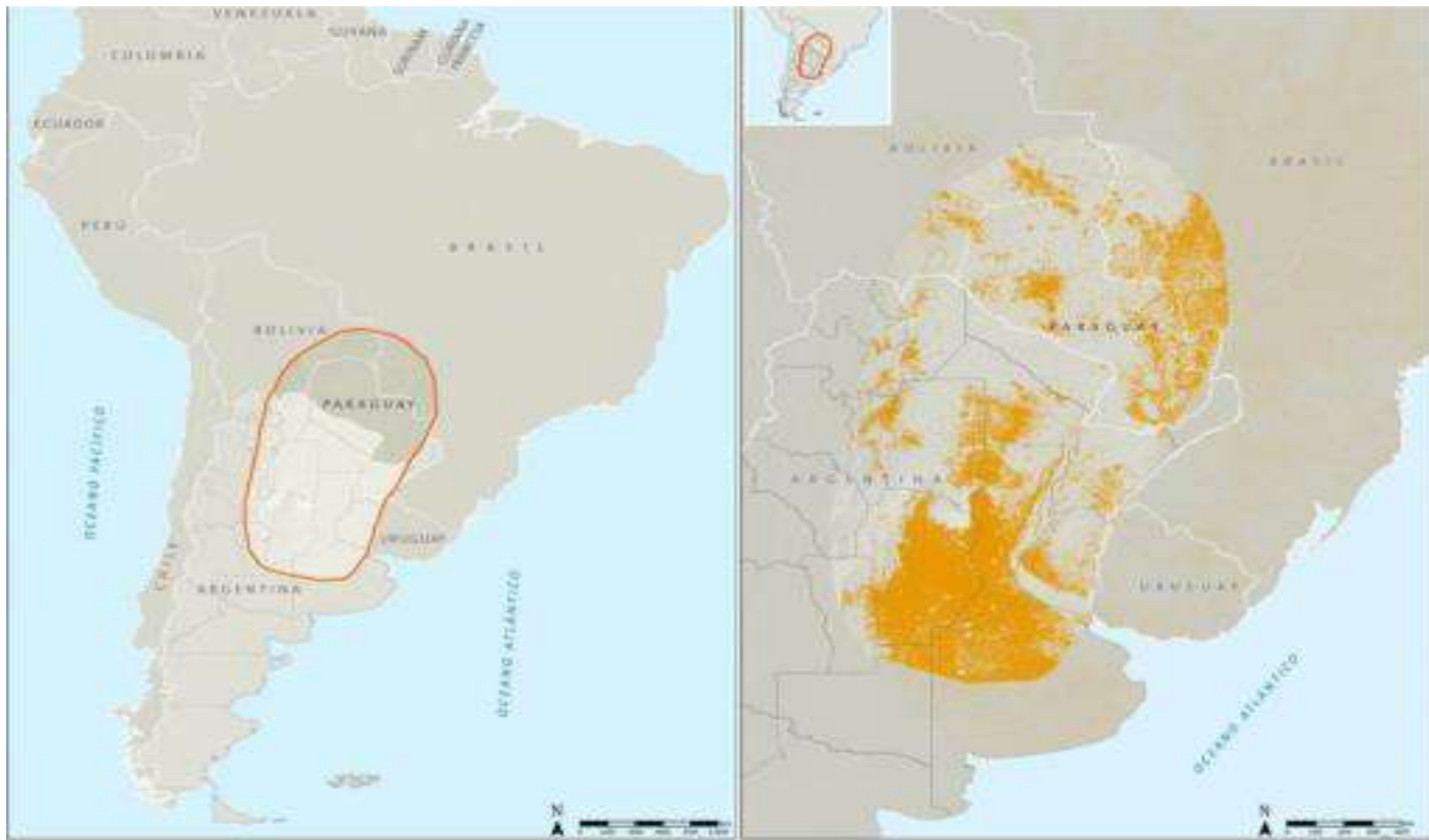


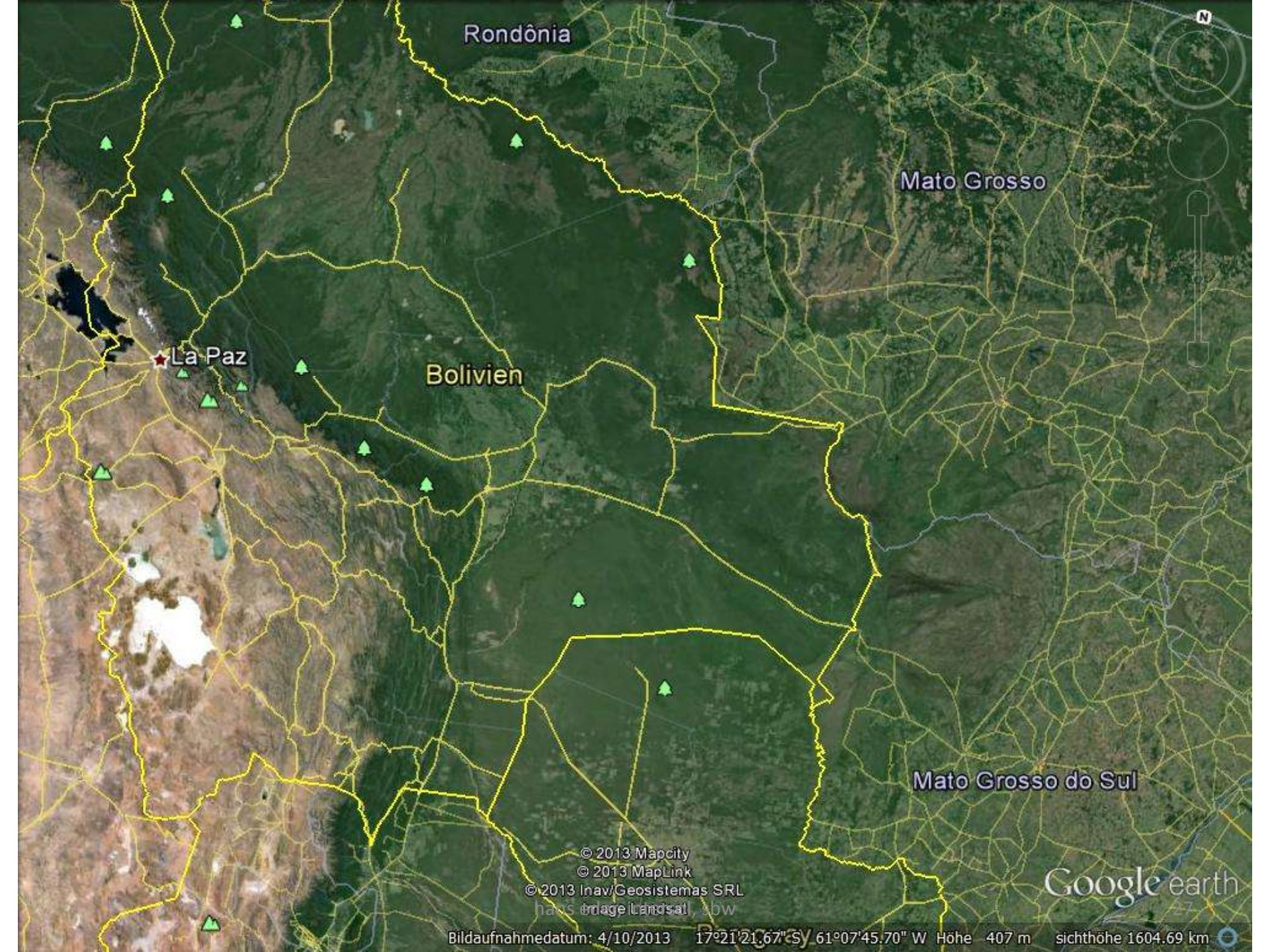
Mitveranstalter



Ganseder, intersol, sbw

Soja-Anbau: konzentriert auf Argentinien, Brasilien, Paraguay und Bolivien





Rondônia

Mato Grosso

★ La Paz

Bolívia

Mato Grosso do Sul

© 2013 Mapcity
© 2013 MapLink
© 2013 Inav/Geosistemas SRL
hans eric landfall, sbw

Google earth
27

Bildaufnahmedatum: 4/10/2013 17°21'21,67" S 61°07'45,70" W Höhe 407 m sichthöhe 1604.69 km



Bolivia

**ZONA DEL
NORTE**

**ZONA DE
EXPANSIÓN**

Santa Cruz



Luftaufnahme: Expansion im Westen v. Sta.Cruz aus gesehen



Expansionszone: West



Expansionszone: West



Expansionszone: West



Expansionszone: West



Expansionszone: West



Expansionszone: Nord-West

Integraler Bestandteil: Luftbesprühungen



Bolivien: voll integriert in die Neue Grüne Revolution



Urwaldrodungen – exorbitantes Ausmaß – vorwiegend für „Gen-Tech-Soya

Nord-Zone

2001: 1,226.000 ha Urwaldfläche gerodet

2010: 2,528.000 ha (davon ca. 300.000 ha Soya)

Steigerung: > 1 Mio. ha in 10 Jahren

West-Zone

2001: 1,578.000 ha Urwaldfläche gerodet

2010: 3,638.000 ha (davon ca. 750.000 ha Soya)

Steigerung: > 100%

2010-2011:

Gesamte landw. genutzte Fläche: 2,840.000

Davon Soya: 36% - d.h. ca. 1 Mio Soya, davon ca. 95% in Sta.Cruz

2005: 80% No-Gentech-Soya; 2012: 2%

2012: 45.000 t Gen-Tech-Soya, 34 zertifizierte, genehmigte Sorten;

47 t No-Gentechnik-Soya, 1 registrierte konventionelle Sorte

System der Soja-Agroindustrie der Neuen Grünen Revolution: Akteure

- Politik/Staat:

- Bis 2006: im wesentlichen ohne gesetzliche Regelungen
- 2009: Verfassungsgesetz – Regelung durch „einfache Gesetze“
- 2010/8: Gesetz pro Gentechnik in der Landwirtschaft

- Internationale Konzerne und (inter)nationale Finanzinstitutionen

- Monsanto u.a.
- Banco Santander etc.

- Bolivianische Großgrundbesitzer

- teilweise illegaler Grunderwerb in Zeiten der Banzer-Diktatur der 1970er Jahre
- Nicht selten: eigene Sicherheitsorgane und para-Polizisten

- speziell: Rolle der Mennoniten

- Brasilianische Investoren und Technologie

- Handel: internationalisiert; Märkte in Venezuela, USA, Europa, Asien

- Weiterverarbeiter: globalisiert

- KonsumentInnen: im „reichen“ Norden und Westen

Kooperations-Vorhaben: Allianzen

Bolivianisch-österreichische Zusammenarbeit zwischen

Bolivien:

Gemeinden (Sta.Rosa, San Lucis; San Julian u.a.)

KleinproduzentInnen (v.a. Frauenorganisationen); Genossenschaften

VerarbeiterInnen/ VermarkterInnen

Koordination:

PROBIOMA

-

INTERSOL

Österreich:

Solidaritätsgruppen

Biobetriebe (Einzel-)

Bio-Austria (als Dachorganisation)

Gemeinden (politische Gemeinden, „gentechnik-frei“)

ev. auch Arche Noah, BoKu

Spezielles Kooperations-Projekt „David gegen Goliath“ mit PROBIOMA– Gemeinden – spez. Frauengruppen

Motto: Gemeinsam gegen die Konzerndominanz der Neuen Grüne Revolution mit Gentechnik, – und für kleinbäuerliche Strukturen, ökologischer-/BioLandbau, und für Artenvielfalt

Ziele:

- **Stopp der Ausweitung der Gentechnik** v.a. bei Soja – aber auch bei Zuckerrohr, Mais und Reis
- **Alternative Produktion** fördern: Sicherung der örtlich bewährten Sorten, verbunden mit der Organisation der KleinproduzentInnen; Schaffung von gentechnik freien Zonen (bisher unbekannt)
- konkret: **Aufbau einer Samenbank** mit gentechnisch nicht veränderten Saatgütern (v.a. Soya, Maiz...)
- **Konsolidierung und Ausweitung der Ausbildung, Produktion** nicht gentechnisch veränderten Saatguts; **Stärkung der Organisationen, Verarbeitung, Vermarktung**
 - **Öffentlichkeits- und politische Arbeit**
 - **Aufbau und Förderung der internationalen Beziehungen**

Detailziele: quantifiziert - auszugsweise

Ad 1) Gen/Samenbank

- **mind. 10 Sorten** (v.a. Soya und auch Mais) in eine Samen/Sortenbank registriert, zertifiziert, aufbewahrt; insgesamt 100 kg; 16 Parzellen spez. für die Samen/Gendatenbank

Ad 2) Samen/Sorten disponibel für den internen Markt

-**Frauengruppen** (...) organisiert, ausgebildet zur ProduzentInnen von Nicht-Gen-Soya; 15 Gruppenleiterinnen; 8 Produzentinnengruppen

-- **50.000 kg Nicht-GenTechn-Soya-Samen** zur Verarbeitung/Konsum; weitere Aussaat

Ad 3) Öffentlichkeitsarbeit, politische Aktionen

-**RadioSendungen**, Einschaltungen: 3 in 2 Lokalen Radios

- Herstellung von **Flugblättern und Folder** über Transgenicos und No-Transgenicos; Umstellung der Produktion in wenigstens 4 Gemeinden

Konkretisierungen

- **Politisch, rechtliche Rahmenbedingungen** schaffen, nützen, ausweiten
 - Sicherung eines Territorium zur gentechnik-freien Produktion; Gemeinderatsentscheidung
 - Errichtung eines „Schutzgürtels“
- **Organisatorisch:** Stärkung der zivilen Organisationen; ProduzentInnen, Netzwerke
 - Gründung und Stärkung der zivilgesellschaftlichen Organisation der KleinproduzentInnen: Frauengruppen, Genossenschaften
 - Stärkung der Allianz mit Probioma; Organisation der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen solidarischen Organisationen, z.B. INTERSOL
- **Produktion** nicht-gentechnisch veränderter Saatgüter und Kulturpflanzen: Soya...
 - Konsequente Ökologisierung/BioLandbau: Bodenfruchtbarkeit, Fruchtfolge..
 - orientiert an der Produktion für den Eigenbedarf, Bedienung lokaler, nationaler, ev. auch internationaler Märkte
 - Quantität: > 2%, d.h. ständige Erweiterung, bis 50.000 ha.
- **Verarbeitung**
 - Fokussierung auf die lokale Verarbeitung durch Kleinbetriebe
- **Eigenkonsum** lokal und regional produzierter nicht gentechnisch manipulierter Produkte steigern
- **Vermarktung**
 - lokaler, regionaler, nationaler Markt
 - vertraglich – mit Gemeinden, staatl. Programme: Schulen, Spitäler
 - Austausch von Saatgütern mit befreundeten Organisationen, weltweit

Santa Rosa del Sara, Bolivien

Montero

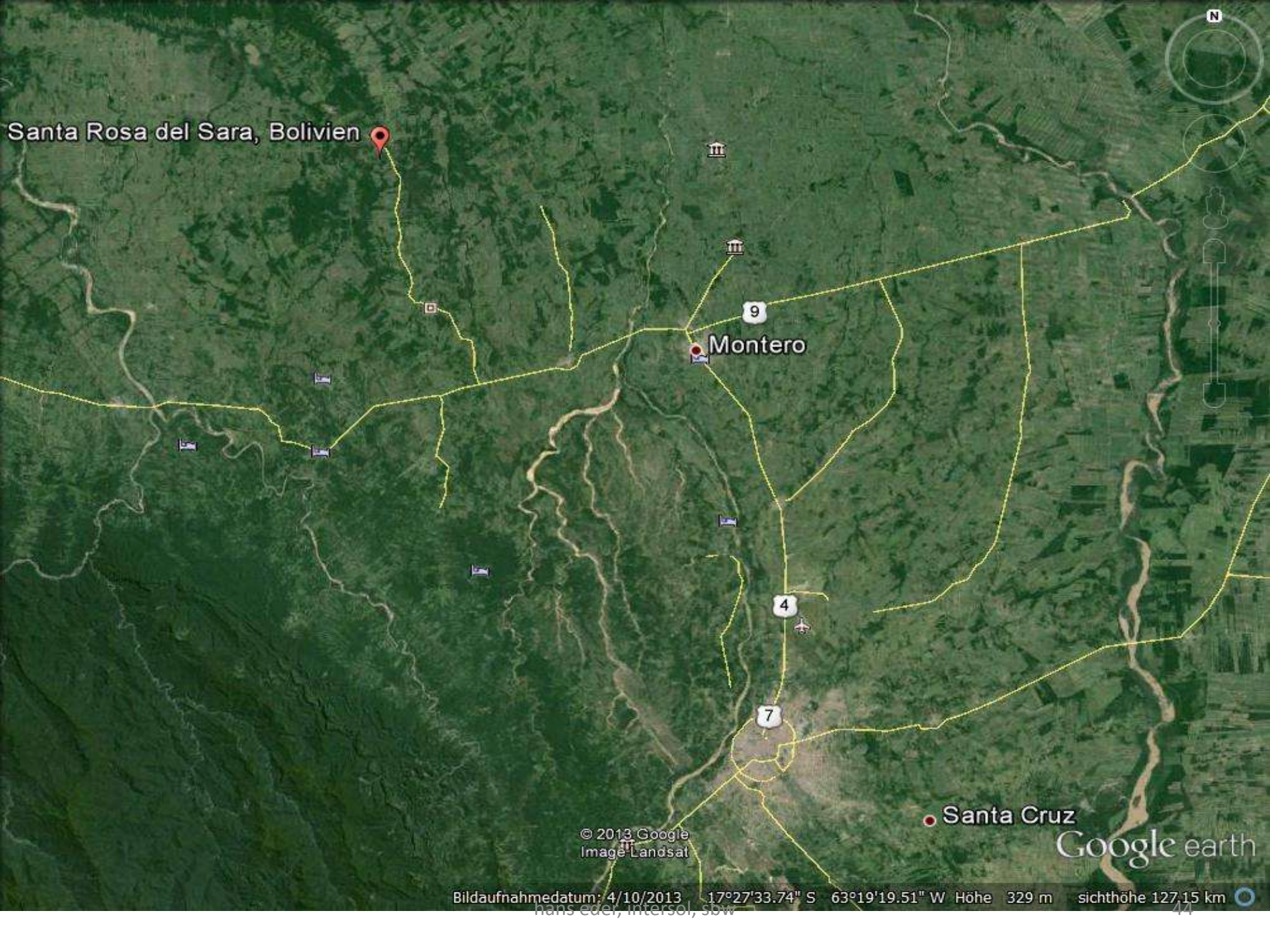
Santa Cruz

Google earth

© 2013 Google
Image Landsat

Bildaufnahmedatum: 4/10/2013 17°27'33.74" S 63°19'19.51" W Höhe 329 m sichthöhe 127,15 km

hans eder, intersol, sbw





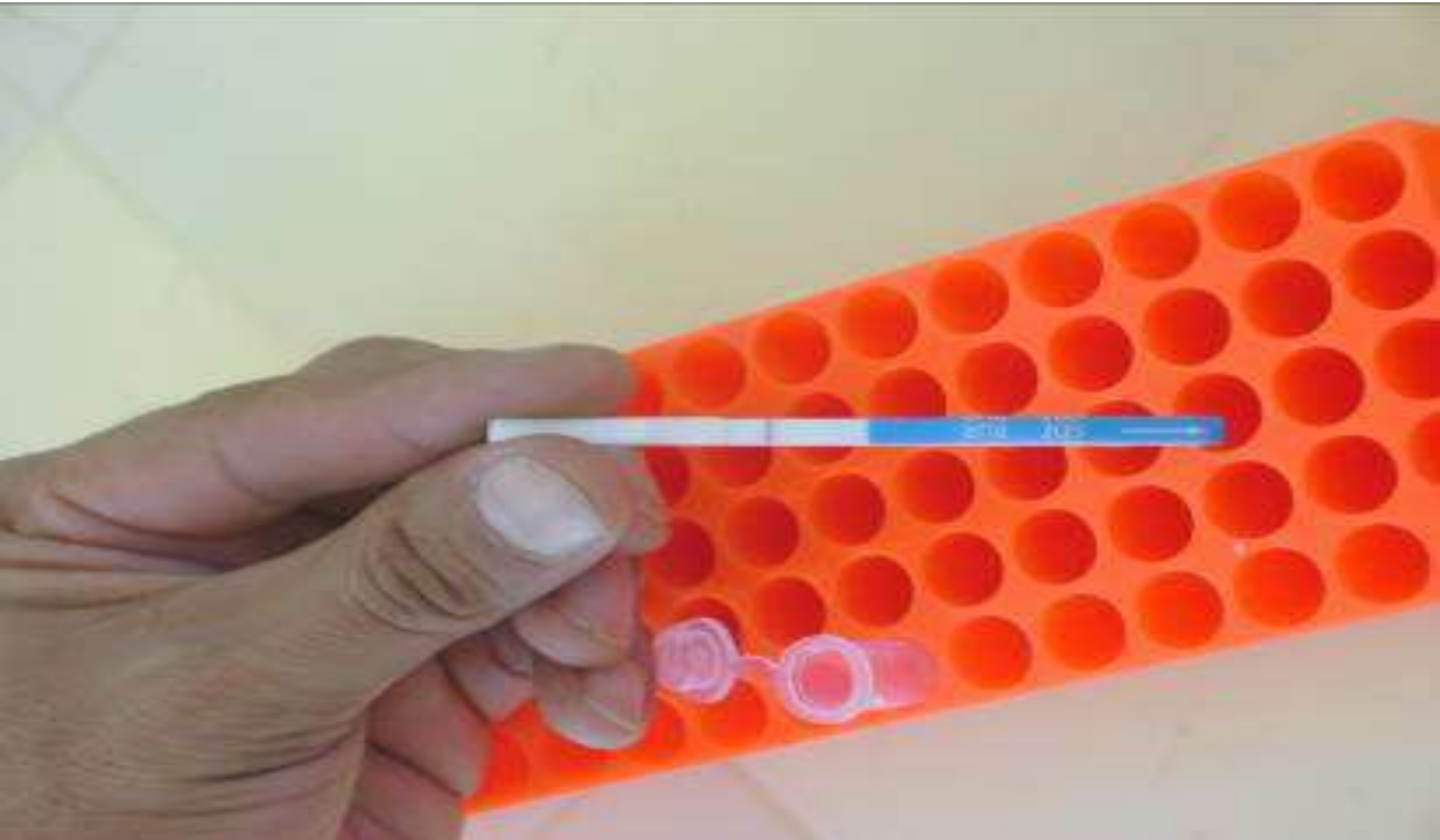
PROGRAMA DE PRODUCCION
DE SEMILLAS NO TRANSGÉNICAS



Soya – Kontrolle auf GVOs



Untersuchung auf GVO



PROBIOMA: zeigt Präsenz im Anti-Gentechnik-Kampf und bei biologischer Schädlingskontrolle



Inzwischen liefert Probiotec biologische Schädlingsbekämpfungsmittel v.a. für Soya, Zuckerrohrproduktion für ca. 250.000 ha in Bolivien und Paraguay

PROBIOMA: Schulungen... mit der „Basis“: Manifestationen



Modell-Betrieb: sozial, umweltbezogen – und als Alternative zur Walze der Gentechnik



Versammlungen, Schulungen: wie den Widerstand organisieren – wie die Alternativen aufbauen? S. Frauenpräsenz...



Information, Schulungen... aktive Teilnahme: von „jung“ und „alt“: generationenübergreifend



Schulungen: Organisation, Produktion, politischer Einfluss...



Planung des Neuen: Reproduktion der ortsüblichen, alten Saatgüter, Wahrung der Artenvielfalt, der Pachamama



Dynamik und Kreativität; Unabhängigkeit, Solidarität...



Von der Theorie zur Praxis: Bodenfruchtbarkeit, garantiert gen-technik-freies Saatgut, organischer Dünger...



Die Aussaat – des Anderen beginnt...



Geradezu liebevolles Hegen und Pflegen..



Fruchtfolge und Artenvielfalt... das Neue gedeiht



Kleinstrukturierte Agri-Kultur: viel Lokales Wissen, Weisheiten; hohe Flächen- und Arbeitsproduktivität



Ökologischer Landbau im Vormarsch – die Frauen gehen voran – mit PROBIOMA



Mais biologico/“organico” – gedeiht – und wie!!!





**Produktion von “Soya no transgenico” auf einem Feld von PROBIOMA, San Luis,
2013**



**Produktion von nicht-gentechnisch veränderten Soya-Saatgut; Frauen-Gruppe
Cuatro Cañadas, Gebiet der Stiftung Colonia Pirai, Winter 2013**



**Parzelle von 270 Has Soya-No-Transgénica der Stiftung Colonia Pirai,
Sommer 2012-2013**



Soya No Transgénica Saatgutproduktion, Forschungszentrum der Gemeinde San Julián, Sommer 2012-2013

PROBIOMA: Feld mit „verantwortlichem“ Soya – no transgenica, konventioneller Anbau



PROBIOMA: das Neue ist im Entstehen





Soya No Transgénica, knapp vor der Ernte, Stiftung Colonia Pirai, Sommer 2012-2013



**Soya No Transgénica, konventioneller Anbau, Stiftung Colonia Pirai
Sommer 2012-2013**

Das „eigene“ Soya: nicht gentechnisch verändert



Und jetzt: möglichst viel selber konsumieren, verarbeiten und verkaufen; Aufbewahren des Saatgutes, Reproduktion



... wiederum Frauen: bei der „Verarbeitung“ ... Selbstvermarktung



... sehr professionelle Vorgangsweise... Männer lernen mit...





GOBIERNO AUTONOMO MUNICIPAL
"SANTA ROSA DEL SARA"

2da. Sección Provincia Sara



ESTADO PLURINACIONAL
DE BOLIVIA

Santa Rosa del Sara 2 de Julio del 2013.

Señores:

PROBIOMA.

Presente.-

**REF.: INVITACIÓN A PARTICIPACIÓN PARA 4^{TA} VERSIÓN DE LA
SOYA NO TRANSGÉNICA Y CULTIVOS ALTERNATIVOS.**

Mediante la presente me dirijo a su persona para hacerle llegar la invitación para la participación de la 4^{TA} VERSIÓN DE SOYA NO TRANSGÉNICA Y CULTIVOS ALTERNATIVOS ya que la siembra se va a iniciar el 12 de Julio para luego presentarse en la comunidad Los Andes del municipio de Santa Rosa del Sara.


EL DÍA 9 DE JULIO SE LLEVARA A CABO UNA REUNIÓN INFORMATIVA EN LA CIUDAD DE MONTERO EN OFICINAS DEL INIAF A HORAS 10:30 AM.

Esperando contar con su participación nos despedimos muy respetuosamente de su persona.

Para cualquier informe contactese al siguiente número telefónico: 72756213-68770857.

Atte.


Carlos Mollo Vilca
DIRECCIÓN DE ASESORIA
TECNOLOGICA
LOS ANDES PROV. SARA D.S.
SANTA CRUZ - BOLIVIA


Ing. José David Romero Cuervo
JEFE Dpto. ASESORIA
SOPORTE TECNOL. SANTA ROSA DEL SARA


Manuel Yvarea Correa
HONORABLE ALCALDE PRINCIPAL
GOBIERNO AUTÓNOMO MUNICIPAL
SANTA ROSA DEL SARA



Einladung zum Event: Producción de Soya No Transgénica – für die Kampagne im Winter 2013, 9.Juli

Konkrete Kosten, Finanzierung

Kosten:

Personalkosten

- Koordinator; Techniker/Ingenieure/Berater

Sachkosten

-Kurse/Ausbildung; Organisation; Infrastruktur (zur Sicherung der Samen-Reproduktion...) ; Samenbank

-- **Öffentlichkeitsarbeit; Politische Arbeit**

Zusammen: für 28 Monate – **ca. 126.000 €**, aber: Bausteinprinzip möglich;

Finanzierungsquellen:

Eigenleistung der beteiligten Gruppen; Gemeinden; Probioma; Andere

INTERSOL: vorläufig kalkuliert mit ca. **€ 10.000,--/2013 – 5 Jahre**

Motto: jede Unterstützung... zählt...

Danke

Franziska und Sepp Ortner



und allen die zum Gelingen des

Bio-fairen-Frühstücks

beigetragen haben

und damit das

Kooperationsprojekt mit



Verein zur Förderung INTERNationaler SOLidarität

unterstützen.

